

# SPD wirft Gribl „Irreführung“ vor

**TREPPE** / Gribl will Treppe „drei Jahre auf Probe“ – vor den Wahlen hatte er noch für den Abriss plädiert.

**Augsburg.** Für den Streit um die Außentreppe am Fünfgratturm hat OB Kurt Gribl eine ungewöhnliche Lösung erdacht: Er schlägt eine Art Bewährungszeit von drei Jahren Dauer vor. Die Zeit könne die Alt-Augsburg-Gesellschaft nutzen, den Turm zu betreiben und um Akzeptanz für die Treppe zu werben. Die Bürgerinitiative hätte ihrerseits die Möglichkeit, zu prüfen, ob der Protest gegen die Treppe drei Jahre lang Bestand hat. Diese Lösung würde „der Alt-Augsburg-Gesellschaft und der Bürgerinitiative erlauben, das Gesicht zu wahren“, so der OB.

Ziel müsse sein, zwischen beiden Seiten endlose Streitigkeiten mit ungewissem Ausgang zu vermeiden. Wie immer die Projektlaufzeit genutzt wird – nach drei Jahren, so Gribls Vorschlag, soll der Stadtrat dann über den Verbleib oder über Veränderungen an der Positionierung der Treppe am Fünfgratturm frei, ohne rechtliche Bindung und Schadensersatzforderungen entscheiden. Als eine „kaum zu überbietende Irreführung der

Augsburger“ bezeichnet der SPD-Parteivorsitzende Heinz Paula den Kompromissvorschlag. „Die ‚Treppe auf Probe‘ ist entweder der Bruch eines Wahlversprechens oder ein unehrliches Angebot an die Alt Augsburg Gesellschaft. Eine Lösung ist das nicht“, so Paula.

## „Den Bürgern Sand in die Augen gestreut“

Als Jurist hätte Gribl wissen müssen, dass er die Treppe nicht verhindern kann. „Die juristischen Zwänge werden auch noch in drei Jahren bestehen. Wer einen anderen Eindruck zu erwecken versucht, streut den Bürgern Sand in die Augen“, kritisiert Paula weiter. Gribl habe über Monate der Bürgerinitiative gegen den Bau der Außentreppe Hoffnung gemacht und ihr Engagement für seinen Wahlkampf instrumentalisiert. Die SPD habe dagegen von Anfang an offenen Wein eingeschenkt, auch wenn ihr das manche öffentliche Kritik eingebracht habe. (la/mh)